

Eine Lanze für den Strom aus der Region

EMMENTAL Solarstrom aus heimischer Produktion kaufen? Anton Küchler und seine Mitstreiter machens möglich. Mit der Strom von hier GmbH.

Der Erste leitet mit seinem Beratungsbüro das Projekt Energie-region Emmental. Der Zweite hat schon während der Schulzeit eine eigene Solarfirma gegründet und kann heute, da alle vom Ausstieg aus der Kernenergie reden, in seiner Megasol Energie AG die Nachfrage kaum mehr befriedigen. Der Dritte schliesslich verkauft hauptberuflich zwar Landmaschinen, hat sich aber in der Freizeit voll und ganz den Solaranlagen verschrieben, von denen er in den letzten paar Jahren eine Handvoll finanziert und aufgebaut hat.

Anton Küchler aus Trub, Markus Gisler aus Aarwangen und Franz Held aus Grünenmatt also haben sich zusammengetan, um der Sache der Fotovoltaik Schub zu verleihen. Die Zeit nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima, die in den Augen so vieler das Ende der Kernenergie bringen wird, scheint dafür günstig zu sein – wenn nur der Strom aus der Sonne in der Produktion nicht teurer wäre als der herkömmliche Mix aus Wasser-, Atom- und Kohlestrom. Wenn nur das Geld für die kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes, die genau diese Mehrkosten abfedern soll, nicht derart knapp bemessen wäre.

Die Strom von hier GmbH, die gemeinsame Firma von Anton Küchler, Markus Gisler und Franz Held, setzt genau hier den Hebel an. Und das geht so.

Zuschlag für die Ökologie

Normalerweise zahlen die KonsumentInnen und Konsumenten ihrem Elektrizitätswerk einen festen Betrag von durchschnittlich knapp 25 Rappen für die Kilowattstunde herkömmlichen Strom. Möchten sie darüber hinaus einen Beitrag zur umweltschonenden Energieproduktion leisten, kaufen sie darüber hinaus ein sogenanntes Ökozertifikat. Vor den Medien machten die drei frischgebackenen Firmenin-



Bekennen sich zur Fotovoltaik: Anton Küchler (Mitte) hat mit Markus Gisler (links) und Franz Held die Strom von hier GmbH gegründet. Sie soll dem Solarstrom aus der Region Vorschub leisten.

Thomas Peter

haber kein Geheimnis daraus, dass mittlerweile auch die grossen Stromkonzerne solche Ökozuschläge im Angebot führen. Mit 65 Rappen oder sogar noch mehr sei dieser aber verhältnismässig hoch.

Für eine bestimmte Anlage

Demgegenüber wollen Küchler und seine Mitstreiter nur um die 50 Rappen verlangen, «weil wir berücksichtigen, dass die Fotovoltaik immer günstiger wird». Im Geschäftsmodell der Strom von hier GmbH legen sich die Kundinnen und Kunden für ihre Ökobeiträge auf eine bestimmte Anlage fest. 80 Prozent des Geldes fliessen gleich direkt dorthin, derweil die restlichen 20 Prozent bei der Firma bleiben und deren Aufwände für Werbung und weitere Aktivitäten decken.

Unterstützt werden nur Betreiber, die noch keine Einspeisevergütung bekommen. Man wolle so den Mut all jener honorieren, die trotz fehlender Hilfe des Bundes in die Sonnenenergie investiert hätten, betonte Küchler. Im Moment unterstützt die Firma sieben Anlagen, drei in Sumiswald, zwei in Eggwil und je eine in Lützelflüh und in Trub. Für vierzig weitere Standorte haben sich Interessenten gemeldet. Sie werden zum Zug kommen, sobald die Zertifikate für den Strom aus den sieben Anlagen allesamt verkauft sind. Oder sobald der Bund für seine Vergütung so viel Geld lockermacht, dass auch die sieben Anlagen profitieren. Für sie wird die Hilfe aus der Strom von hier GmbH dann überflüssig.

Solarstrom fürs Bretzeli

Einen grossen Kunden hat die Firma bereits gewonnen. Die Biscuitfabrik Kambly aus Trubschachen hat für 100 000 Kilowattstunden Ökozertifikate gezeichnet. Sie will den für ihre Bretzeli und ihre Emmentaler Hausspezialitäten brauchen – getreu dem Leitsatz, dass nicht nur die Zutaten, sondern auch die Energie fürs Backen möglichst aus der Region stammen sollen, wie Generalsekretär Rudolf Winzenried erklärte.

Stephan Künzi

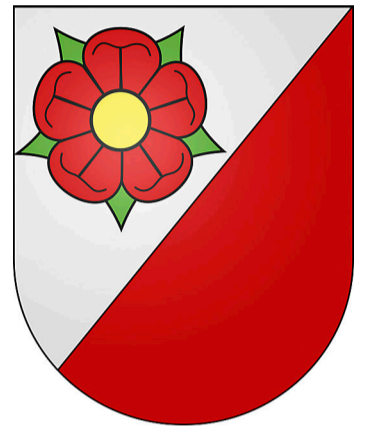
In Kürze

UTZENSTORF

Geld für die Lungenliga

Der Utzenstorfer Gemeinderat bewilligt einen Nachkredit von gut 2000 Franken an den Verein für Lungen- und Langzeitkranke Emmental-Oberaargau der Lungenliga Bern. Die Gemeinde zahlt dem Verein 50 Rappen pro Einwohner. *pd*

Gemeinde-Wappen



WYNIGEN

«Schräglinks geteilt von Silber mit einer roten, goldbesamten Rose mit grünen Kelchzypfeln, und von Rot (damaziert mit Rechtecken, Quadraten und Rosen).» So umschreibt das Berner Wappenbuch das Hoheitszeichen von Wynigen. Wynigen hat als einzige Gemeinde im Kanton Bern in ihrem Wappen eine Damazierung, das heisst die Belegung einer Farbfläche durch ein grafisches Muster. Grundlage des Gemeindegewappens von Wynigen bildet das Siegel mit Wappenschild des Johann von Wynigen von 1367, der um diese Zeit zu Burgdorf kyburgischer Schultheiss und ein angesehenener Mann war. Das Wappen dient der Gemeinde seit 1927. *jgr*

In diesem Sommer zeigt die BZ die Wappen sämtlicher Gemeinden im Verwaltungskreis Emmental.

ANZEIGE

<p>Martin Bützberger Berater Private Banking Bern Tel. 031 358 71 15</p>	<p>Roger Eichenberger Berater Private Banking Bern Tel. 031 358 72 35</p>	<p>Helmut Wölfl Berater Private Banking Bern Tel. 031 358 72 45</p>	<p>Martin Arregger Berater Private Banking Bern Tel. 031 358 87 09</p>	<p>Simon Florian Wenger Berater Privatkunden Bern Tel. 031 358 55 03</p>	<p>Richard Arnet Berater Privatkunden Thun Tel. 033 225 28 28</p>	<p>Christian Frey Berater Private Banking Gstaad Tel. 033 748 97 08</p>	<p>Urs Aebersold Berater Privatkunden Muri Tel. 031 358 85 25</p>
---	--	--	---	---	--	--	--

Profitieren Sie von weltweiter Anlagekompetenz. Direkt vor Ort.

Gewinnen Sie CHF 5000.– in einen Strategiefonds der Credit Suisse – jetzt online teilnehmen.

Als international agierender Finanzdienstleister verfügen wir über einzigartiges Anlagewissen und sind auch in turbulenten Zeiten Ihr zuverlässiger Partner. Profitieren Sie davon. Mit unserer strukturierten Beratung helfen wir Ihnen, Ihre persönliche Anlagestrategie festzulegen. Damit Sie langfristig optimal investiert sind. Gerne beraten wir Sie in einem Gespräch. Melden Sie sich jetzt an unter credit-suisse.com/anlegen

«Beste Bank in der Schweiz»